

GEMEINDERÄUME - NEU DENKEN Impulse für heute und morgen

Termin:

Donnerstag, 21. März 2019, 10.30 – 16.00 Uhr

Ort:

Dorothee-Sölle-Haus
Königstraße 54, 22767 Hamburg

Teilnahmegebühr: 25,- Euro

Veranstaltende:

- Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Norddeutschland: Fachstelle Alter im Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter, Petra Müller
- Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers: Arbeit mit Älteren im Haus kirchlicher Dienste, Karola Schmidt
- Bremische Evangelische Kirche: Fachstelle Alter im forum Kirche, Gabriele Holdorf
- Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig: Seniorenbildung, Hans-Peter Funhoff
- Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EAfA)

Anmeldung:

Fachstelle Alter der Nordkirche
Angela Lückfett
Gartenstraße 20, 24103 Kiel

Telefon: 0431 - 55 779 127

Fax: 0431 - 55 779 499

Mail: angela.lueckfett@senioren.nordkirche.de

SORGENDE GEMEINDE WERDEN

Angestoßen durch den Siebten Altenbericht der Bundesregierung hat die EAfA 2017 das Projekt „Sorgende Gemeinde werden“ gestartet. Sie hat zu einem Symposium eingeladen und Materialien veröffentlicht. Für 2018/19 sind regionale Kooperationsveranstaltungen geplant.

ALLE VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK:

Altern in Gemeinschaft?!

Impulse für mehr Zusammenhalt
5. Juni 2018 · Erfurt

Treffe, schwätze ... schaffe – wie wir für „Sorgende Gemeinden“ sorgen

27. September 2018 · Frankfurt/Main

Alt, Älter, noch Älter!

Neue Perspektiven im hohen Alter
19. Oktober 2018, Pforzheim

Gemeinderäume – neu denken

21. März 2019, Hamburg

www.ekd.de/eafa/



Position
beziehen



Begegnung der
Generationen



Netzwerke
knüpfen



Nachbarschaft
gestalten

Sorgende Gemeinde werden

Gemeinderäume – neu denken

Impulse für heute und morgen

Fachtagung
der evangelischen Kirchen im Norden
in Kooperation mit der
Evangelischen Arbeitsgemeinschaft
für Altenarbeit in der EKD (EAfA)

Donnerstag, 21. März 2019
10.30 – 16.00 Uhr
Hamburg, Dorothee-Sölle-Haus

GemeindeRäume – neu denken Impulse für heute und morgen

FACHTAGUNG der evangelischen Kirchen im Norden

Kirchengemeinden sind als Teil der Zivilgesellschaft ein wichtiger Akteur im Sozialraum. Sie verfügen über zentral gelegene Räumlichkeiten der Begegnung, sind offen für die Menschen am Ort und haben eine lange Tradition mit ehrenamtlichem Engagement und sozial-diakonischer Arbeit. Mit dem Fachtag wollen wir die Möglichkeiten und Chancen der Öffnung von Gemeinderäumen für alle Menschen im Sozialraum in den Blick nehmen. Der Tag soll dazu anregen, sich mit anderen zu vernetzen und Gemeindehäuser als Quartierszentren zu nutzen, um als Kirchengemeinde Teil der örtlichen sorgenden Gemeinschaft zu werden.

Denn der demografische Wandel führt zu einschneidenden Veränderungen unserer Gesellschaft. Wir stehen vor Herausforderungen, die durch sozialstaatliche Versorgungsleistungen allein nicht zu bewältigen sein werden. Der Siebte Altenbricht „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“ wirbt für ein gelingendes Zusammenspiel der Zivilgesellschaft mit dem Staat und den Kommunen. Künftig werden sich Bürger*innen, Vereine, Verbände und auch Kirchengemeinden gemeinsam für ein gutes Leben am Ort für alle stärker engagieren müssen.

„Gemeinden, die sich um das Schicksal von Menschen kümmern, die in ihrem Raum leben, bekommen die Zukunft geschenkt. Auch für sie gilt die Verheißung im Buch Jeremia: In ihrem Wohl liegt Euer Wohl.“ Klaus Dörner

ABLAUF

- 10.30 Uhr Ankommen bei Kaffee und Tee**
- 11.00 Uhr Begrüßung**
- 11.10 Uhr Andacht**
Bischöfin Kirsten Fehrs
- 11.30 Uhr Vortrag**
Such-Bewegungen - Verheißungen einer Kirche im Sozialraum
Pastor Dr. Ralf Kötter, Schwerte
- 12.10 Uhr Vortrag**
Gute Lebensräume im Alter - inklusive Quartiersentwicklung: ein Thema für Gemeinden
Christiane Grabe, Düsseldorf
- 12.45 Uhr Mittagessen**
- 13.30 Uhr Workshops**
- 14.45 Uhr Kaffee, Tee, Kuchen**
- 15.15 Uhr Beflügelt**
Was ich selber auf den Weg bringen kann...
- 15.50 Uhr Reisebrise**
- 16.00 Uhr Aufbruch**

WORKSHOPS

1. Dort hingehen, wo Menschen leben...

Mit der Entwicklung des Gemeindehauses setzt die Kirchengemeinde einen Arbeitsschwerpunkt dorthin, wo viele Menschen wohnen. Nach den Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bietet das Haus Raum für selbstorganisierte Gruppen, regelmäßige Treffen, einen Eine-Welt-Laden, eine Arztpraxis und Gottesdienste.
Jonas Görlich, Pastor, Kirchengemeinde Lohmen;
Ruth Wossidlo, Gemeindepädagogin

2. Vom Gemeindehaus zum Begegnungszentrum

Das 1970 neu errichtete Gemeindehaus inmitten eines Stadtteils war seinerzeit ein lebendiger Treffpunkt. Seither alterten die Bewohner*innen gemeinsam. Jüngere zogen weg, und die Kirchengemeinde verlor die Hälfte ihrer Mitglieder. Seit 2017 entwickelt eine Quartiersentwicklerin mit den Menschen vor Ort sozialdiakonische Projekte, um das sanierte Gebäude wieder zu einer lebendigen Begegnungsstätte im Stadtteil werden zu lassen.
Marion Werth, Quartiersentwicklerin, St. Nikolaigemeinde Verden; **Peter Meißner**, Referent im Haus kirchlicher Dienste, Hannover

3. Gemeinsam unterwegs

Die langjährige Kooperation mehrerer Kirchengemeinden und die Öffnung in den Stadtteil hinein führte dazu, dass Gemeindegrenzen unwichtig werden und Seniorengruppen zusammenwachsen. Eine neue Form des Besuchsdienstes ist entstanden. Viele Angebote finden im Mehrgenerationenhaus eines Quartierszentrums statt.
Ulli Böß, Diakon, Kirche im westlichen Ringgebiet St. Michaelis, Braunschweig

4. Spielräume schaffen im Quartier

Der ehemalige Parkplatz wurde zum Marktplatz. Der Spielplatz wurde zur Oase im Quartier. Die Gemeinderäume wurden zu Orten der Begegnung. Wir haben als „Diakonische Gemeinde“ begonnen unseren Besitz zu teilen, und die Menschen im Quartier nehmen die Einladung an.
Jens Holdorf, Diakon, St. Michaelis – St. Stephanigemeinde Bremen